



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Erster Absatz. Die Liebe/ so die Ehrwürdige Patres deß Orden der Kranckenwarter gegen die Krancke/ Sterbende/ und Verstorbene erweisen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

In requie mortui requiescere fac memoriam ejus : & consolare illum in exitu spiritus sui. Eccli. 38.

In der Ruhe des Verstorbenen laß sein Gedächtnus ruhen / und tröste ihne in dem Ausgang seines Geists.

Erster Absatz.

Die Liebe so die Ehrwürdige Patres des Ordens der Krankenwarter gegen die Krancke / Sterbende / und Verstorbene erweisen.

Der höchste HERR aller Herren der unendlich weise / und fürsichtige GOTT hat zu Erweisung seiner höchsten Fürsichtigkeit dieses grossen Welt-Weesen / die Herrschafft der Menschen also eingerichtet / daß er / wie es der tieff gelehrte Robertus Holcot bemercket / in der grossen Stadt seiner Geschöpf bestellet hat ein Wirthshaus / ein Spithal / einen Palast / und ein Gefängnis / einen Kercker. Das Wirthshaus ist für die reisende ohne Unterschied sie seyen hernach gute / oder böse Leuth: das Spithal ist für die / so aus dem Wirthshaus / aus der Einkehr krank / und mit einigen Geprüften behafftet dahin getragen werden : der Palast ist für die Gesunde : und die Gefängnis endlich ist für die Ubelthäter / selbe abzustrafen. Wissen sie ihnen aus der Sach zu helfen Christglaubige ? hören sie nur : die Welt / in der wir jetzt leben / ist das Wirthshaus insgemein für alle / aus diem gehen die Leuth heim / wan sie sterben / und zwar einwiders in die ewige Gefängnis / in den ewigen Höllen-Kercker / wan sie aus dem Wirthshaus als böse Leuth heraus gehen ; oder aber in den Palast der Himmlischen ewig währenden Glory / wan sie in einem guten Stand ausgehen. Wan sie aber aus der allgemeinen Welt Dazwischen mit einigen Geprüften / so ihnen von dem vorigen Leben anhangen / behafftet und krank heraus gehen / werden sie geführt in das Kranken-Haus / in das Spithal des HEGFEURS / bis sie gleichwol allda völlig gesund und curirt werden. *Hospitale Dei est purgatorium, in quo ponuntur infirmi, ut sanentur.* Und auf diese Weis Christglaubige ist die Regierung GOTTES über uns Menschen zu Folg seiner gerechtesten Fürsichtigkeit eingerichtet ; dahingegen hat doch die unendliche Liebherzigkeit der Göttlichen Güte gegen uns Menschen zu Fola ihrer ebenfalls unendlichen Erbarmung Anstalt gemacht / daß es in seiner heiligen Kirchen sowohl für den gefährlichen

Ausgang aus diesem allgemeinen Wirthshaus an dem wohl zulängigen Schutz ; als auch zu förderlicher Genesung jener Seelen / so in dem schmerzhaften Kranken-Haus aufgehalten werden / an erspriesslichen Mitteln mit gebreche. Eines sowohl als das andere hat der grundgütige GOTT der gegen einander tragenden schuldigen Liebe allen Christen auf das nachtrachtliche eingebunden / und anbefohlen : und noch darzu / damit mit etwas eines / und das andere durch Fahrlässigkeit / und Lauikeit der unachtsamen Menschen in Abschlag / und Vergessenheit geriethe / hat eben diese Liebvolle Fürsichtigkeit GOTTES verordnet / daß in der Heil. Kirchen dieser geheiligte Orden aufgestanden / welcher sich gemäß seines Berufs / und besondern Einsetzung auf dieses alles alleinig verleger. O wie höchlich seynd wir der Göttlichen Güte verpflichtet ; weilen sie uns diese so liebreiche Ordens-Stiftung verlyhen !

So laßet uns aber jetzt den heiligen Geist anhören in dem von mir für den Vorspruch angezognen Text / was gestalt selbigen sein Göttliches Wohlgefallen / so er ab dieser Apostolischen Einsetzung hat / selbst zu vernemen givet. *In requie mortui requiescere fac memoriam ejus, & consolare illum in exitu spiritus sui.* Trage Sorg / laß der Göttliche Liebs-Geist / daß das Angedencken des Todten in der Ruhe seye : und wan sein Geist schon icht in dem Auszug ist / so tröste denselben. *Merckt ihr es nit / Christglaubige / zwey Sachen will er haben ? erstlich den Trost der Sterbenden / damit sie von der allgemeinen Herberg dieser Welt glücklich hinaus gehen : consolare in exitu : und zweitens die Gedächtnus deren / so schon würcklich hinaus gangen seynd ; gleichwohl aber noch in dem Kranken-Haus des peinalichen HEGFEURS aufgehalten werden / damit sie von ihren Geprüften in Balde geheylet / und in den Freudens Palast / und Ruhe-Sitz der ewigen Glory übersezt werden.* *Requiescere fac me-*

U 3 3 a m o

Amik

Vorag.
sem. s. de
diciuol.

Holcorin
sp. Lect.
92.

moriam ejus. So seynd ja eben dise zwey Stuck das haubtsächliche Absehen / und Verrichtung dieses Heil. Ordens. Wir wollen derothalben eines nach dem andern

besehen / dankbarlich erkennen / und nach Möglichkeit nachthun. Und soll dieses der Inhalt der haltenden Predig seyn.

Zweyter Absas.

Die Liebe gegen den Sterbenden / damit sie denen Gefahren der Sterbstund glücklich entgehen.

7.

Was ist dan das erste / so der Geist GOTTES durch den weisen Siracides anbeflet? das man die Sterbenden trösten soll; dieses

will er haben. Confolare in exitu spiritus sui. Der Purpur tragende Hugo lisset: in exitu a corpore: in dem Ausgang von dem Leib: der geistreiche Menochius sehet noch ein süßlicheres Wort in Auslegung diser Stell an: Moribundum: den Sterbenden sagt er / soll man trösten. Tröste die Tod: Krancke / und Sterbende / sagt als so der Heil. Geist / da ihnen die Seel aus dem Leib / und aus diser Welt in die lange Ewigkeit hinüber fahret. Confolare moribundum. Die Auslegung ist richtig. An deme ist es aber jetzt / wie man dan die Sterbende trösten soll. Was für ein Trost ist der beste für einen / deme die Seel schon / also zu sagen / auf der Zungen ligt? kein anderer Trost ist es / als eben derjenige / welchen dise in GOTT andächtige Ordens-Leuth zu geben wissen. Und hat es das Ansehen / als hätten die Schrift: Ausleger eben disen heiligen Orden der Krankenwarter vor ihnen gesehen / und darauf ihre Auslegung verfasst / der weise Lyranus sage sein Meynung / wie man die Krancke trösten soll. Confolare, sagt er / dicendo ei bona verba de futura vita. Tröste ihne / und rede mit guten Worten ihme zu von dem ewigen Leben: dieses soll der Trost des Krancken seyn / wan man ihm das ewige Leben zu betrachten vorleget. Der Purpur tragende Hugo wuste auch wohl / wie man mit den Kranken solle umgehen. Mone eum, sagt er / dum adhuc vivit ad poenitentiam, & confessionem. Dieses ist ein rechtgeschaffner Kranken-Trost / wan man den Kranken zur Bußfertigkeit anhaltet / daß er seine Sünden recht aufrichtig beichte. Die Glossa sagt: Confolare: spe conforta, ne in ultimo articulo deficiat. Mit dem kauft du den Sterbenden kräftig trösten / wan du ihme guten Muth / und Hoffnung machest auf die Barmherzigkeit GOTTES / damit er in dem Sterben nit unterlige / und verzage. Noch einmahl höre man / was von diesem Trost sagt der Purpur tragende Hugo: Confolare: tunc indigebit homo coniolatione, quia tunc acrius tentat diabolus de desperatione. Mit grosser Liebher-

Hug. Card. in Eccl. 38.

Menoch. ibi.

Lyran. ibi.

Hug. Card. ibi.

Gios. ibi.

Hug. Card. ibi.

higkeit / und so gut man kan / solt man die Sterbende trösten; dan allda ist der Trost höchstens vornöthig; zumahlen auch die Versuchungen alsdan schärfer seynd / als sonst niemahl / und die Verzweiflung allerding erzwingen werden will. Nun aber so vliegt ja der Heil. Orden der Krankenwarter auf eben die Weis in der Sach selbst die Krancke / und Sterbende zu trösten? O Catholische Christen ihr glaubet nit / wie höchst mißlich der Ausgang aus der grossen Welt: Herberg ist! im Gottes willen überleget doch die Sach / und ihr werdet sehen / wie höchst nöthwendig in jener entsetzlichen Stund der Tröst seye! wan du einstens dahin kommen würdest / O lieber Christ / so wirst du sehen / daß dem Seel mit einem vierfachen entsetzlichen Streit wird bedrängiget werden / wie der geistreiche Januensische Bischoff Jacobus de Voragine bezeuget. Den ersten Sturm wird die Krankheit selbst mit ihrer Angst / und Qual mit allem Vernicht anlegen: und da wäre es Noth / man ließe all anderes ligen / und trachtete diesen allein aufzuhalten. Dieses hat sich gezeigt an dem unglückseligen Absolon, deme vor Angst nit eingefallen / daß er ihme selbst das Haar / woran er hangen / und gefangen bliben / hätte abgeschmittet; weil er nemlich mit dem eintrugenden Todts-Schmerzen allein genug zu ringen hatte / und also sich selbst von dem Baum / woran er hienge / nit zu retten wuste / gestalt es der hocherleuchte Bischoff von Abula wohl anmercket / und überleget. Zweytens tringet auf ihn der Teuffel / welcher / wie der Engel zu dem geliebten Jünger in der heimlichen Offenbarung sagt / eben darum / weil er jetzt das Befreih schon zum End gehet / und sein Zeit nit mehr länger währet / all seinen größten Muth / und Macht darauf wendet. Habens itam magnam, sciens, quia modicum tempus habet. Dieses ist Gleichnus: weis zu ersehen an dem Egyptischen König Pharaon, welcher; alsdan allererst seiner grossen Macht / und Grausamkeit aufgedecet hat / als er sahe / daß das Iracundische Volk / ben jetzt auf dem Weg woret seiner Dienstbarkeit zu entgehen. Für das dritte wird er einen harten Streit / und schrey-